

110 Jahre auf Wegen durch eine wechselvolle Geschichte, von den Anfängen am 10. Juni 1883 bis heute, liegen nun hinter unserem Werratalverein, getragen und geführt von Frauen und Männern aus mehr als drei Generationen, am Leben erhalten auch in sehr schwierigen Zeiten deutscher Geschichte, über zwei katastrophale Kriege und die damit verbundenen Leiden hinweg, bis in unsere Tage, in denen wir dankbar derer gedenken, die das Erbe der Gründer lebenskräftig erhalten haben.

Ist es schon ein erstaunlicher Tatbestand an sich, daß ein Zusammenschluß von Menschen zu gemeinsamem Tun so lange fruchtbar bleibt, so macht noch mehr erstaunen, daß die Grundkonzeption des Werratalvereins aus dem Jahre 1883 bis heute nicht geändert werden mußte.

Wohl stand damals die Erschließung der Landschaft an der Werra für die Menschen im Vordergrund, zu einer Zeit, als es noch nicht selbstverständlich war, Wald- und Flußlandschaften in die menschliche Lebensumwelt mit einzubeziehen, wurde deshalb in erster Linie auch auf die besonderen Schönheiten des Werralandes hingewiesen, wurden Bemühungen angekündigt, „die Kenntnis der Gegend in naturwissenschaftlicher, historischer und topographischer Beziehung zu befördern und durch Vorträge, gesellige Zusammenkünfte und gemeinschaftliche Exkursionen, überhaupt durch Wort und Schrift das Interesse für die Gegend anzuregen und rege zu erhalten“. (Aus § 1 der Satzung des Werratalvereins vom 10. Juni 1883.) So ist in diesen angekündigten und realisierten Aktivitäten aber auch, unausgesprochen, die Absicht enthalten, über das zu weckende Interesse hinaus die Werralandschaft liebenswert und damit schützenswert zu machen.

Die Entdeckung des Wertes der Natur bald nach der Gründung des Werratalvereins in der Zeit der ersten industriellen Revolution ausgangs des vergangenen Jahrhunderts förderte den im Kern mit angelegten Naturschutzgedanken. Er wurde in den folgenden Jahrzehnten der Vereinsgeschichte tatsächlich und auch satzungsmäßig immer deutlicher akzentuiert. In § 1 der Satzung vom 11. April 1948 steht zu lesen: „Der unter dem Namen Werratalverein seit dem 10. Juni 1883 bestehende Verein hat den Zweck, die Landschaft an der unteren Werra zu betreuen und für Wanderer zu erschließen, die Heimat- und Naturverbundenheit zu pflegen, den Naturschutz zu fördern...“

Erste öffentlich wirksame naturschützerische Aktivitäten lassen sich bis in das Jahr 1919 zurückdatieren, als sich der Werratalverein dafür einsetzte, das weitere Abholzen auf dem Heldrastein aufzugeben und die abgetriebenen Flächen baldmöglichst wieder aufzuforsten.

1939 trägt der Werratalverein maßgeblich dazu bei, daß die Blaue Kuppe bei Eschwege unter Naturschutz gestellt wird.

Die Erhaltung des Meißners sollte in den Folgejahren eine der Hauptsorgen des Werratalvereins werden. Seine Bemühungen flossen in die des damaligen Landrates Eitel O. Höhne ein, der den „Kampf um den Meißner“ mit Erfolg zu Ende führte.

Viele andere Aktivitäten der gleichen Art sind in dem Artikel „Werratalverein und Naturschutz“ von E. Herbst in Heft 3/1983 und in dem Beitrag „Naturschutz im Werra-Meißner-Kreis“ von Jacob Maurer im selben Heft nachzulesen.

Der Werratalverein vollendet sein elftes Lebensjahrzehnt!

Folgerichtig ist der Werratalverein als Gebietsverein des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine seit dem 21. Dezember 1991 anerkannter Verein im Sinne des § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes.

Seitdem haben sich die Aufgaben verstärkt in Richtung Naturschutz entwickelt. Die Hauptlast der dadurch anfallenden gutachterlichen Tätigkeiten bei allen geplanten Eingriffen in die Natur wird von unseren Wanderfreunden Jacob Maurer und Alfred Dilling getragen.

Diese Arbeit ist von großer Bedeutung, auch für die Zukunft des Vereins. Sie verdeutlicht, daß er neben seinen anderen wichtigen Tätigkeiten auf den Gebieten des Wanderns, der Wanderwegführungen, der Heimargeschichte, der Denkmalspflege, der Brauchtumpflege immer mehr auch zum Schutze der Natur gefordert wird. Wir wollen dabei nach der Überzeugung handeln, daß die beste und andauernde Sicherheit unserer natürlichen Umwelt eher über das Interesse und die sich daraus entwickelnde Wertschätzung des Menschen für die Natur als über bloße Verbote zu erreichen sein wird. Wir rechnen ihn der Natur zu und sehen ihn nicht in einer Gegnerschaft zu ihr. Aus diesen Überzeugungen resultieren unsere Stellungnahmen in naturschützerischen Problemlagen.

Die Verstärkung der naturschützerischen Aktivitäten des Vereins bedeutet nicht, daß die anderen Vereinstätigkeiten mit geringerer Intensität betrieben würden. Die Wanderpläne und Vortragstätigkeiten, die Beiträge in unserem „Werraland“ stellen die große Vielfalt unter Beweis. Der Werratalverein unterhält in seinem Vereinsgebiet ca.

1600 km Wanderwege, darunter so fremdenverkehrsattraktive wie den Werra-Burgen-Steig, den Frau-Holle-Pfad, den Fünf-Städte-Weg, den Dietemann-Pfad, den Weg Rund um Sontra, den Rhenanus-Pfad, den Rundweg Eschwege-Mühlhausen-Eschwege, den Europa-Weg Nr. 6, der von Südschweden bis zur Adria stückwegs durch unser Gebiet verläuft, und noch viele andere interessante Rund- und Zielwege.

Diese „Infrastruktur“ des Wanderns, die nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allen Menschen zur Verfügung steht, die sich in freier Natur verantwortungsbewußt bewegen wollen, hat aber nicht nur eine fremdenverkehrsfördernde Bedeutung, sie wirkt durch ihre Steuerungseigenschaft auch in naturschützerischem Sinne. Die Wanderwege werden, wenn nötig, in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen von Fauna und Flora auch verlegt und danach durch weniger sensible Gebiete geführt. Da sie durch die Mitarbeit der Wander- und Wegewarte auch auf allen offiziellen Wanderkarten erscheinen, wirken sie überregional.

Alle erwähnten Aufgaben werden von den Mitgliedern des Werratalvereins ehrenamtlich bewältigt. 1992 wurden von den Wegewarten und Wegezeichnern 791 km Wanderwege kontrolliert und markiert. Dafür wurden 1629 Arbeitsstunden aufgewendet. Das verdient Lob und Anerkennung!

Im 110. Jahr seines Bestehens bekennen sich 2945 Mitglieder zu seinen Zielen, darunter 129 Mitglieder unter 25 Jahre. Die vielen Wanderfreundinnen und Wanderfreunde sind in 14 Zweigvereinen zusammengeschlossen. Sie nehmen „vor Ort“ in Hann. Münden, Witzhausen, Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Wanfried, Meißner-Germerode, Waldkappel, Reihensachsen, Wichmannshausen, Sontra, Südringgau-Herleshausen, Creuzburg, Brandenburg-Lauchröden und Gerstungen die Aufgaben des Werratalvereins wahr.

Durch den 87. Deutschen Wandertag im Jahre 1987 im Werraland sind wir den Wanderern aus allen Teilen Deutschlands noch in guter Erinnerung. Sicher war dieser Wandertag ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte gewesen, dem so schnell kein ähnlicher folgen kann. Ich bin aber davon überzeugt, daß bei anhaltendem und erprobtem Engagement so vieler tüchtiger Mitglieder der Werratalverein auch in den kommenden Jahrzehnten eine gute Zukunft haben wird, zum Wohle seiner Mitglieder, aber auch zum Wohle unserer Heimat, zu der alles gehört, was ihre Geschichte, ihre Natur und ihre Menschen ausmacht.

Darin drücken sich unsere gemeinsamen Wünsche für den Werratalverein aus. Wir wollen gemeinsam die Aufgaben der kommenden Jahrzehnte angehen und meistern! Frisch auf!

Otto Bevern
1. Vorsitzender



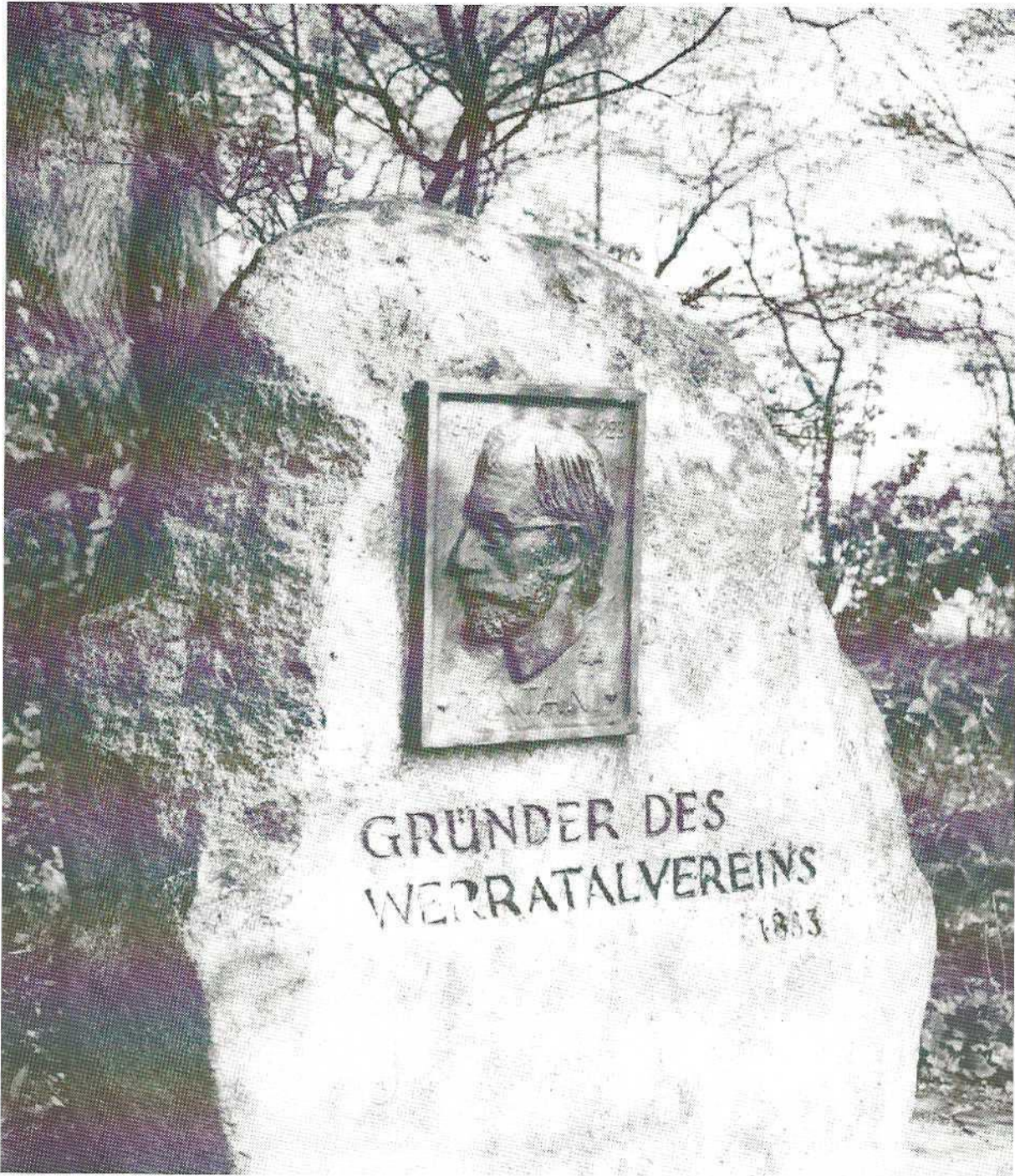
Das Werraland

Herausgegeben von der Hauptleitung des Werratalvereins Eschwege

45. Jahrgang

Heft 2

Juni 1993



110 Jahre Werratalverein

Oberhalb Vockerodes erinnert dieser Gedenkstein an seinen Gründer Prof. Bernhard Pontani